

Einrichtungen

- › Beratungsstelle Bielefeld
- › Drogenhilfezentrum Bielefeld (DHZ)
- › Fachstelle für Suchtvorbeugung
- › Landeskoordinierungsstelle Glücksspielsucht NRW
- › Aktivierungsprojekt »Werkstatt 36«
- › Schwerpunktpraxis Substitution im DHZ
- › Drogenberatung e.V. Lippe
- › Geschäftsstelle

Herzlich Willkommen in der **Beratungsstelle** der Drogenberatung e.V. Bielefeld

Drogenhilfe heißt für uns, Leben erhalten, Leid lindern, Heilung fördern, Selbsthilfe stärken und ein eigenverantwortliches Handeln ermöglichen.

Hier erhalten Sie einen Überblick über unsere Beratungsangebote für drogengebrauchende Menschen, deren Angehörige sowie Multiplikatoren und Kooperationspartnern am **Standort August-Schröder-Straße 3a**:

- ☑ Niedrigschwellige Hilfen - Café Schroeder
- ☑ Beratungsstelle
- ☑ Fachstelle für Suchtvorbeugung

Wir möchten Sie umfassend informieren und Sie darin unterstützen, eine adäquate Beratung und Behandlung zu finden.

So helfen wir Ihnen:

Unser Beratungsangebot ist freiwillig, anonym und kostenlos. Alle Beraterinnen und Berater unterliegen der Schweigepflicht. Ohne Einwilligung erfolgt kein Kontakt zu anderen Stellen oder Drittpersonen.

Alle Beratungssuchende können unsere offene Sprechstunde zu den angegebenen Öffnungszeiten in Anspruch nehmen, eine Terminvereinbarung ist nicht erforderlich.

Beratung

- › Angehörigen- und Elternberatung
- › Beratung und Betreuung in der JVA
- › Cannabisberatung
- › MPU Vorbereitung - Gruppenkurs zur Rückfallprävention
- › Psychosoziale Beratung
- › Sozialberatung
- › Entzugsbehandlung
- › Therapievermittlung
- › Therapie Sofort
- › High School
- › Café Schroeder
- › Gesundheitsförderung

Beratung

- › Angehörigen- und Elternberatung
- › Beratung und Betreuung in der JVA
- › Cannabisberatung
- › MPU Vorbereitung - Gruppenkurs zur Rückfallprävention
- › Psychosoziale Beratung
- › Sozialberatung
- › Entzugsbehandlung
- › Therapievermittlung
- › Therapie Sofort
- › High School
- › Café Schroeder
- › Gesundheitsförderung

Angehörigen- und Elternberatung

Eltern, Angehörige, Partner/innen und Kinder von drogenabhängigen Menschen leiden häufig ebenfalls unter der Abhängigkeit der ihnen nahe stehenden Personen. Sorgen und Ängste um die betroffenen Angehörigen paaren sich oftmals auch mit Selbstvorwürfen, Versagensängsten sowie Gefühlen der Überforderung und Hilflosigkeit.

Wir bieten Ihnen Unterstützung bei

- › der Erkennung der Problemstrukturen und der Hintergründe der Problematik Ihrer Angehörigen
- › der Reflektion der eigenen Rolle und der Stärkung Ihres Selbsthilfepotentials
- › der Entdeckung und Festigung Ihrer eigenen Handlungs- und Konfliktlösungskompetenzen im Umgang mit den betroffenen Personen
- › der nachhaltigen Verbesserung Ihrer eigenen körperlichen und seelischen Gesundheit
- › bei der Erhöhung der Akzeptanz der Lebenssituation und Lebensentwürfe der betroffenen Personen

Beratung und Betreuung in der JVA

Der alltägliche Beschaffungsdruck führt bei Menschen mit illegalisierem Substanzgebrauch vor dem Hintergrund bestehender Gesetze (Betäubungsmittel-Gesetz u.a.) zur Strafverfolgung und oftmals auch zu einer Inhaftierung. Ein Gefängnisaufenthalt wird die Situation der Betroffenen zumeist noch einmal zusätzlich erheblich verschlechtern.

Während der Haft besteht daher – insbesondere bei drogenabhängigen Menschen – ein hoher Bedarf an psychosozialer, somatischer oder psychiatrischer Versorgung. Weiterhin sind infektionsprophylaktische Maßnahmen sowie substitionsgestützte Behandlungen von Nöten.

Zum Zeitpunkt der Haftentlassung – Übergang von der Haft in Freiheit – ist insbesondere die Minimierung suchtbezogener Risiken ein zentrales Thema.

Die Drogenberatung e.V. Bielefeld bietet drogenabhängigen Menschen in Haft im Hinblick auf ihre Gesundheitsförderung und ihren Übergang zum Zeitpunkt der Haftentlassung folgende Unterstützung an:

- › Vermittlung in eine stationäre Entwöhnungsmaßnahme
- › Gesundheitsprävention (HIV, Hepatitis)
- › Psychosoziale Begleitung während der Haftzeit
- › Psychosoziale Begleitung während einer Substitutionsbehandlung innerhalb des Strafvollzuges
- › Vorbereitung auf die Zeit nach der Haft (Wohnen, Risikominimierung, medizinische Behandlung etc.)

Unser Angebot richtet sich an inhaftierte drogenabhängige Menschen in den Justizvollzugsanstalten Bielefeld-Brackwede, Bielefeld-Senne und Herford .

Über die interne Suchtberatung der jeweiligen Haftanstalt können Sie Kontakt zu unserer Beratungsstelle aufnehmen. Oder Sie wenden sich schriftlich an:
Drogenberatung e.V. Bielefeld, Postfach 1010 05, 33510 Bielefeld

Beratung

- › Angehörigen- und Elternberatung
- › Beratung und Betreuung in der JVA
- › Cannabisberatung
- › MPU Vorbereitung - Gruppenkurs zur Rückfallprävention
- › Psychosoziale Beratung
- › Sozialberatung
- › Entzugsbehandlung
- › Therapievermittlung
- › Therapie Sofort
- › High School
- › Café Schroeder
- › Gesundheitsförderung

Cannabisberatung

Welche Gefahren liegen im Konsum von Cannabis, welche Risiken und welcher Nutzen? Was passiert, wenn es Betroffene trotz zunehmend negativer Folgen nicht schaffen, den Konsum einzustellen oder zu reduzieren?

Wir beraten Jugendliche und (junge) Erwachsene, die:

- › überwiegend Cannabis oder Partydrogen wie Ecstasy, Amphetamine konsumieren
- › sich über Wirkungen, Risiken und Folgen des Cannabiskonsums informieren wollen
- › ihren Substanzkonsum als problematisch einschätzen, den Gebrauch einstellen oder reduzieren möchten und dazu Hilfe, Unterstützung und Information wünschen
- › auf Wunsch anderer Personen oder Institutionen Kontakt zu einer Drogenberatung aufnehmen sollen.

Die Drogenberatung hat für diese Konsumenten-Gruppe ein speziell auf deren Lebenswelt ausgerichtetes Angebot konzipiert.

Das Beratungsteam möchte unterstützen und informieren, und ins Gespräch kommen über:

- › die aktuelle Situation der Konsumentinnen und Konsumenten
- › Ursachen sowie direkte und indirekte Folgen des Substanzkonsums
- › Stärken und Ressourcen der Betroffenen
- › alternative Handlungsmöglichkeiten
- › Entscheidungsfindung über einen zukünftigen Umgang mit dem Substanzkonsum
- › Entwicklung individueller Handlungsstrategien
- › Weiterführende Maßnahmen wie z. B. ein Gruppenangebot für Betroffene oder sozialtherapeutische/medizinische Maßnahmen

Unser Beratungsangebot ist freiwillig, anonym und kostenlos. Alle Beraterinnen und Berater unterliegen der Schweigepflicht. Ohne Einwilligung erfolgt kein Kontakt zu anderen Stellen oder Drittpersonen.

Die Beratung findet statt:

- › In der Cannabis-Sprechstunde (s. rechts)
- › nach vorheriger Terminabsprache oder
- › in der offenen Sprechstunde der Beratungsstelle (s. rechts)

Beratung

- › Angehörigen- und Elternberatung
- › Beratung und Betreuung in der JVA
- › Cannabisberatung
- › MPU Vorbereitung - Gruppenkurs zur Rückfallprävention
- › Psychosoziale Beratung
- › Sozialberatung
- › Entzugsbehandlung
- › Therapievermittlung
- › Therapie Sofort
- › High School
- › Café Schroeder
- › Gesundheitsförderung

Gruppenkurs zur Rückfallprävention – MPU Vorbereitung

Sie möchten Ihre Fahrerlaubnis wiedererlangen? Wir unterstützen Sie!

In unserem Gruppenkurs zur Rückfallprävention wenden wir uns an Menschen mit einem ehemals problematischen Suchtmittelkonsum sowie an stabil substituierte mit dem Ziel der Vorbereitung auf eine bevorstehende Medizinisch Psychologische Untersuchung (MPU). Inhaltlich geht es in den Gruppenstunden darum, sich mit der eigenen Suchtgeschichte, der erlebten Umstellung auf eine abstinente oder substituierte Lebensweise realistisch auseinanderzusetzen und bereits erworbene eigene Strategien der Rückfallprophylaxe zu benennen und zu erweitern.

Wir begleiten Sie bei den organisatorischen und verfahrensrechtlichen Besonderheiten einer bevorstehenden MPU.

Unser Gruppenangebot:

- › Zweimal jährlich donnerstags in der Zeit von 17.30 - 19.00 Uhr in den Räumlichkeiten der Drogenberatung e.V., August-Schröder-Str. 3a
- › Insgesamt 12 Termine à 90 Minuten
- › Die Kosten pro Abend betragen 10 Euro, sie sind am jeweiligen Kursabend zu entrichten.

Beratung

- › Angehörigen- und Elternberatung
- › Beratung und Betreuung in der JVA
- › Cannabisberatung
- › MPU Vorbereitung - Gruppenkurs zur Rückfallprävention
- › Psychosoziale Beratung
- › Sozialberatung
- › Entzugsbehandlung
- › Therapievermittlung
- › Therapie Sofort
- › High School
- › Café Schroeder
- › Gesundheitsförderung

Psychosoziale Beratung

Wir begleiten Menschen, die von einer **Suchtproblematik** betroffen sind und Unterstützung in verschiedenen Lebensbereichen wünschen.

Die individuelle Begleitung der Drogenberatung e.V. umfasst

- › die Annahme Ihrer persönlichen Anliegen
- › die Unterstützung bei Ihrer Alltagsbewältigung
- › die Beantwortung Ihrer drogenspezifischen Fragenstellungen
- › Informationen zu Ihren gesundheitlichen Problemen
- › das Herbeiführen von Entscheidungsprozessen – bezogen auf Ihre familiäre, soziale und/oder berufliche Lebenssituation
- › die Unterstützung in Ausnahme- und Krisensituationen

Im Mittelpunkt unserer Beratung stehen Sie als Person mit Ihrer eigenen Sichtweise. Wir unterstützen Sie darin, Ihre Ressourcen für Ihre persönliche Problembewältigung zu nutzen.

Für die Dauer der Beratung werden Sie von einem/einer für Sie persönlich zuständigen Ansprechpartner/in begleitet.

Mit Ihrem Einverständnis werden bei Bedarf zusätzliche Maßnahmen initiiert.

Die Terminabsprache gestalten wir mit Ihnen gemeinsam und richten uns dabei soweit wie möglich nach Ihren individuellen Bedürfnissen.

Beratung

- › Angehörigen- und Elternberatung
- › Beratung und Betreuung in der JVA
- › Cannabisberatung
- › MPU Vorbereitung - Gruppenkurs zur Rückfallprävention
- › Psychosoziale Beratung
- › Sozialberatung
- › Entzugsbehandlung
- › Therapievermittlung
- › Therapie Sofort
- › High School
- › Café Schroeder
- › Gesundheitsförderung

Psychosoziale Hilfen – Sozialberatung

Im Zuge der Suchtentwicklung verschlechtert sich oftmals auch die soziale Lebenssituation vieler Menschen enorm: So ist häufig die finanzielle Basisversorgung ist nicht mehr gesichert, Mietschulden führen zu einem möglichen Wohnungsverlust, offene Strafverfahren, drohende Inhaftierung und weitere juristische Probleme führen zusätzlich zu einer hohen psychischen Belastung. Eine berufliche Wiedereingliederung wird insbesondere vor dem Hintergrund einer bereits länger bestehenden Arbeitslosigkeit durch die Abhängigkeit erschwert.

Mit dem Angebot „Sozialberatung“ unterstützen wir drogengebrauchende Menschen bei der Bearbeitung und Überwindung der sozialen Folgen ihrer Abhängigkeit von illegalen/legalen Substanzen.

Sie können sich mit folgenden Problemen, Fragen und Anliegen an uns wenden:

- › Sicherung Ihres Lebensunterhalts (Arbeitslosengeld II, Grundsicherung, Rente etc.)
- › Probleme mit der Justiz
- › Vermeidung eines Wohnungsverlusts, Regulierung von Mietschulden
- › Wunsch nach ambulantem oder stationärem betreuten Wohnen
- › Probleme mit Behörden, Institutionen, Arbeitgebern oder Vermietern
- › Verlust der Krankenversicherung
- › Möglichkeiten einer Schuldenregulierung
- › Gesundheitsvorsorge, medizinische Versorgung
- › Fragen zu Führerschein und Fahreignung
- › Fragen zur Kindererziehung und –betreuung
- › Fragen zur beruflichen Integration

Mit Ihrem Einverständnis kooperieren wir auch mit externen Fachdiensten und vermitteln Sie auf Wunsch weiter.

Beratung

- Angehörigen- und Elternberatung
- Beratung und Betreuung in der JVA
- Cannabisberatung
- MPU Vorbereitung - Gruppenkurs zur Rückfallprävention
- Psychosoziale Beratung
- Sozialberatung
- Entzugsbehandlung
- Therapievermittlung
- Therapie Sofort
- High School
- Café Schroeder
- Gesundheitsförderung

Vermittlung in ambulante oder stationäre Entgiftungsbehandlung

Entzug von Drogen, Alkohol oder Medikamenten

Eine qualifizierte Entzugsbehandlung eröffnet die Möglichkeit zu einem Leben ohne Suchtmittel oder zu einer „Pause von der Droge“. Im Rahmen der ambulanten oder stationären Behandlung erfahren Sie eine körperliche und seelische Erholung mit der Chance, eine neue Standortbestimmung vorzunehmen.

Eine Entzugsbehandlung steht drogengebrauchenden und -abhängigen Personen in der Regel ohne weitere Vorbedingungen offen. Die Behandlung ist vom Grundsatz her freiwillig.

Wir unterstützen Sie darin, eine geeignete Klinik oder eine erfahrene suchtmmedizinische Ärztin oder einen Arzt für Ihre stationäre oder ambulante Entzugsbehandlung zu finden.

Grundsätzlich steht dieses Angebot erwachsenen Abhängigen von illegalisierten Drogen zur Verfügung, die eine der folgenden Behandlungen wünschen:

- Entgiftung von Heroin, Kokain, Alkohol, Benzodiazepinen, Cannabis, Amphetaminen etc.
- Entgiftung von »Beikonsum« in einer laufenden Substitutionsbehandlung
- Entgiftung vor einem Therapiebeginn
- Entgiftung zur Beendigung einer Substitutionsbehandlung
- Entgiftung zur Um- bzw. Einstellung auf andere (Substitutions-) Medikamente
- Eine gleichzeitige psychische oder somatische Stabilisierung Ihres Allgemeinzustands.

Während der Entzugsbehandlung kann eine Diagnostik und eine (Mit-) Behandlung bestehender Suchtbegleit- und Folgeerkrankungen erfolgen – sofern erforderlich.

Voraussetzung für die Aufnahme in einer Klinik ist in aller Regel eine ärztliche Einweisung; die Aufnahme erfolgt nach vorheriger telefonischer oder persönlicher Anmeldung. Die Behandlungskosten trägt Ihre Krankenkasse.

Die Behandlung **Minderjähriger** fällt in den Zuständigkeitsbereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Die Behandlung setzt das Einverständnis der sorgeberechtigten Erwachsenen voraus.

Beratung

- › Angehörigen- und Elternberatung
- › Beratung und Betreuung in der JVA
- › Cannabisberatung
- › MPU Vorbereitung - Gruppenkurs zur Rückfallprävention
- › Psychosoziale Beratung
- › Sozialberatung
- › Entzugsbehandlung
- › Therapievermittlung
- › Therapie Sofort
- › High School
- › Café Schroeder
- › Gesundheitsförderung

Beratung

- › Angehörigen- und Elternberatung
- › Beratung und Betreuung in der JVA
- › Cannabisberatung
- › MPU Vorbereitung - Gruppenkurs zur Rückfallprävention
- › Psychosoziale Beratung
- › Sozialberatung
- › Entzugsbehandlung
- › Therapievermittlung
- › Therapie Sofort
- › High School
- › Café Schroeder
- › Gesundheitsförderung

Therapievermittlung

Vermittlung in eine Entwöhnungstherapie

Sie interessieren sich für eine medizinische Rehabilitation (Drogenentwöhnungstherapie) oder haben sich bereits zu einer solchen Behandlung entschlossen?

Die stationäre oder (ganztags) ambulante Drogenentwöhnungstherapie ist eine Leistung zur medizinischen Rehabilitation und wird vom zuständigen Rentenversicherungsträger oder von Ihrer Krankenkasse finanziert. Vor dem Therapiebeginn muss ein Antrag auf Kostenübernahme gestellt werden.

Die Vorbereitung dieser Therapiemaßnahme nimmt in der Regel – sofern alle Voraussetzungen stimmen – zwischen sechs Wochen und drei Monaten in Anspruch und setzt Ihre aktive Mitarbeit voraus.

Wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind, werden Sie nach abgeschlossener (stationärer) Entgiftungsbehandlung in der von Ihnen gewünschten Therapieeinrichtung aufgenommen.

Wenn Sie eine Entwöhnungstherapie für sich planen, begleiten und unterstützen wir Sie

- › in Ihrem persönlichen Entscheidungsprozess
- › bei der Ermittlung Ihres persönlichen Behandlungsbedarfs
- › bei der Antragstellung für die Kostenübernahme
- › bei der Auswahl einer für Sie geeigneten Therapieeinrichtung
- › bei der Auswahl einer für Sie geeigneten Klinik zur Entgiftungsbehandlung

Während des gesamten Vermittlungsprozesses unterstützen wir Sie durch eine gezielte Vorbereitung auf den Ihnen bevorstehenden Schritt zu einem selbstbestimmteren, abstinenten Leben.

Therapie Sofort

Eine Frage des richtigen Zeitpunkts ...

Das „Therapie-Sofort“-Angebot steht drogenabhängigen Menschen zur Verfügung, die kurz entschlossen und zeitnah eine Vermittlung in eine stationäre Entgiftungsbehandlung mit anschließender Drogenentwöhnungstherapie (medizinische Rehabilitation) wünschen.

In diesem Zusammenhang kooperiert die Drogenberatung e.V. mit qualifizierten Kliniken in Bielefeld und der näheren Umgebung, mit Fachkliniken zur Drogenentwöhnung und Kostenträgern, um Ihnen eine rasche Aufnahme zur Drogenentgiftung mit nachfolgender Übernahme in die gewählte Therapieeinrichtung zu ermöglichen.

Das Angebot umfasst:

- › Klärung Ihrer aktuellen Situation
- › Klärung der Kostenträgerschaft für eine medizinische Rehabilitation
- › Vermittlung in und Begleitung während der stationären Entgiftungsbehandlung
- › Vermittlung in Drogenentwöhnungstherapie sowie ggfs. Begleitung zum Therapieantritt
- › Beratung über Behandlungsalternativen, falls eine Entwöhnungstherapie nicht angezeigt sein sollte sowie
- › Vermittlung in andere alternative Hilfemaßnahmen.

Beratung

- › Angehörigen- und Elternberatung
- › Beratung und Betreuung in der JVA
- › Cannabisberatung
- › MPU Vorbereitung - Gruppenkurs zur Rückfallprävention
- › Psychosoziale Beratung
- › Sozialberatung
- › Entzugsbehandlung
- › Therapievermittlung
- › Therapie Sofort
- › High School
- › Café Schroeder
- › Gesundheitsförderung

High School

Jugendliche und Heranwachsende suchen in ihrer Adoleszenz oftmals Kontakt zu psychoaktiven Substanzen, deren Erwerb und Besitz strafbewährt ist. Für einige von ihnen können sich dadurch Probleme und negative Folgen für ihre Entwicklung ergeben.

High School ist ein Gruppenangebot für Jugendliche und Heranwachsende im Alter von 14 – 21 Jahren

- › die sich mit ihrem problematischen Konsum von z. B. Cannabis, Amphetaminen, Partydrogen auseinander setzen möchten
- › die bereits juristisch aufgefallen sind und eine Beratungsaufgabe haben
- › die ihr Konsumverhalten ändern möchten
- › die Informationen über die Wirkungsweise einzelner Substanzen erhalten
- › und sich ein Bild über die rechtlichen Folgen machen möchten.

Wir bieten

- › Informationen rund um das Thema Betäubungsmittel
- › Austausch mit Anderen in einer geschützten Atmosphäre
- › Unterstützung bei juristischen beruflichen, schulischen und familiären Problemen
- › Vermittlung in weiterführende Hilfsangebote.

Wenn Sie Interesse an der High School haben, vereinbaren Sie einen Termin für ein Vorgespräch!

Beratung

- › Angehörigen- und Elternberatung
- › Beratung und Betreuung in der JVA
- › Cannabisberatung
- › MPU Vorbereitung - Gruppenkurs zur Rückfallprävention
- › Psychosoziale Beratung
- › Sozialberatung
- › Entzugsbehandlung
- › Therapievermittlung
- › Therapie Sofort
- › High School
- › Café Schroeder
- › Gesundheitsförderung

Café Schroeder – morgens früh um acht ...

*Seit April 2017 hat das **Café Schroeder** im Gebäude der Beratungsstelle in der August-Schroeder- Straße 3a seine Türen geöffnet.*

Das Café Schroeder ist ein neues Angebot der Drogenberatung e.V. für substanzgebrauchende - jedoch szeneferne - Klientinnen und Klienten, die an Wegen zum Ausstieg aus ihrer Abhängigkeit interessiert sind, neue Angebote wahrnehmen oder einfach nur einen Raum zum ungezwungenen Beisammensein mit Gleichgesinnten genießen möchten.

Besucherinnen und Besucher sind eingeladen, sich in den neu gestalteten Räumen in freundlicher Atmosphäre wohlfühlen. Das Café Schroeder bietet einen Aufenthaltsort mit Caféspezialitäten, Frühstück und anderen Köstlichkeiten aus frischen Zutaten. Im Café gibt es aktuelle Tageszeitungen, Zeitschriften sowie einen freien Internetzugang über WLAN. Auch Kinder sind hier herzlich willkommen, für sie ist eine kleine Spielecke eingerichtet.

Angeschlossen an das Café Schroeder befindet sich eine Praxis für Substitutionstherapie und Suchtmedizinische Grundversorgung.

Nachmittags finden in den Räumen des Café Schroeder gesundheitsfördernde Angebote statt, die Sie in Absprache mit Ihrer Beraterin bzw. Ihrem Berater in der Drogenberatung in Anspruch nehmen können:

Diese Angebote sind:

- › Qi-Gong
- › Ohr-Akupunktur nach dem NADA-Protokoll
- › Gruppenangebote und Informationsveranstaltungen

Beratung

- › Angehörigen- und Elternberatung
- › Beratung und Betreuung in der JVA
- › Cannabisberatung
- › MPU Vorbereitung - Gruppenkurs zur Rückfallprävention
- › Psychosoziale Beratung
- › Sozialberatung
- › Entzugsbehandlung
- › Therapievermittlung
- › Therapie Sofort
- › High School
- › Café Schroeder
- › Gesundheitsförderung

Gesundheitsförderung

Nachmittags finden in den Räumen des Café Schroeder gesundheitsfördernde Angebote statt, die Sie in Absprache mit Ihrer Beraterin bzw. Ihren Berater in der Drogenberatung in Anspruch nehmen können:

Qi Gong +

Akupunktur nach dem NADA-Protokoll +

Einrichtungen

- Beratungsstelle Bielefeld
- Drogenhilfezentrum Bielefeld (DHZ)
- Fachstelle für Suchtvorbeugung
- Landeskoordinierungsstelle Glücksspielsucht NRW
- Aktivierungsprojekt »Werkstatt 36«
- Schwerpunktpraxis Substitution im DHZ
- Drogenberatung e.V. Lippe
- Geschäftsstelle

Herzlich Willkommen im **Drogenhilfezentrum (DHZ)** der Drogenberatung e.V. Bielefeld

Hier erhalten Sie einen Überblick über Beratungsangebote für drogengebrauchende Menschen in Bielefeld sowie KooperationspartnerInnen am **Standort Borsigstraße 13:**

- ☞ Café im Drogenhilfezentrum
- ☞ Drogenkonsumraum
- ☞ Drogentherapeutische Ambulanz

Unser Drogenhilfezentrum ist eine Anlaufstelle für Menschen, die der lokalen Drogenszene angehören; ihnen bieten wir verschiedene gesundheitsfördernde, alltagspraktische und psychosoziale Hilfen an. Angegliedert befindet sich eine suchtmmedizinische **Arztpraxis** mit dem **Schwerpunkt Substitutionstherapie**.

Scheuen Sie sich nicht uns anzusprechen:

Unser Beratungsangebot ist freiwillig, anonym und kostenlos. Alle Beraterinnen und Berater unterliegen der Schweigepflicht. Ohne Einwilligung erfolgt kein Kontakt zu anderen Stellen oder Drittpersonen.

Bei Bedarf geben wir auch Unterstützung in russischer, polnischer, englischer und türkischer Sprache. Alle Besucherinnen und Besucher weisen wir ausdrücklich auf unsere ☞ **Hausordnung** hin.

Unsere Einrichtung ist in den Bereichen Café, Drogentherapeutische Ambulanz und Konsumraum **barrierefrei**.

Offene Szene

- › Sozialberatung
- › Café im Drogenhilfzentrum
- › Drogenkonsumraum
- › Drogentherapeutische Ambulanz
- › Konsumreduktionsprogramm
- › Safer Use
- › Spritzentausch

Café im Drogenhilfzentrum

Das Café bietet Besucherinnen und Besuchern des Drogenhilfzentrums einen Aufenthaltsort und die Möglichkeit, sofortige Beratung und psychosoziale Hilfen in Anspruch zu nehmen.

Täglich werden ein reichhaltiges Frühstück und ein warmes Mittagessen angeboten. Das Café-Team bereitet die Speisen jeden Tag vor Ort frisch zu. Wir verwenden einen hohen Anteil regionaler und biologisch angebaute Produkte. Ergänzt wird die Speisekarte durch Snacks, Kuchen sowie verschiedene Kalt- und Heißgetränke. Zeitschriften, Bücher, Spiele sowie ein Computer zur Internetnutzung stehen zur freien Verfügung.

Der großzügige Innenhof des Drogenhilfzentrums lädt zum Aufenthalt ein; unter einem Zelt Dach finden unsere Gäste einen trockenen Bereich zum Rauchen.

Das tägliche Café-Angebot wird durch folgende Veranstaltungen ergänzt:

- › Kultur & Kreativangebote
- › Tagesfahrten/Freizeiten
- › Maßnahmen zur Gesundheitsprävention
- › Kulinarische Aktionen (z.B. wöchentliches Grillen in den Sommermonaten)

Des Weiteren besteht die Möglichkeit der Nutzung

- › einer Dusche
- › einer Waschmaschine und eines Trockners
- › eines Telefons
- › eines Kleiderfundus

Alle Besucherinnen und Besucher weisen wir ausdrücklich auf unsere  Hausordnung hin.

Offene Szene

- › Sozialberatung
- › Café im Drogenhilfezentrum
- › Drogenkonsumraum
- › Drogentherapeutische Ambulanz
- › Konsumreduktionsprogramm
- › Safer Use
- › Spritzentausch

Drogenkonsumraum

Drogenkonsumräume leisten einen entscheidenden Beitrag zur Überlebenshilfe und Risikominimierung beim Konsum illegalisierter Drogen. Sie bieten mit ihren niedrigschwelligen und akzeptanzorientierten Kontaktmöglichkeiten eine Brückenfunktion in weiterführende Angebote gesundheitlicher und psychosozialer Unterstützung.

In unserem Drogenkonsumraum können Sie für den Eigenbedarf mitgebrachte Drogen (Heroin, Kokain, Amphetamine & deren Derivate) applizieren. Es gibt spezielle Nutzungsbedingungen; zu Beginn erhalten Sie eine persönliche Einweisung.

Wir bieten sichere und hygienische Konsumbedingungen:

- › Einen ruhigen Raum, hygienische Bedingungen
- › Saubere und sterile Konsumutensilien
- › Eine ständige Anwesenheit von medizinischem Fachpersonal

In unseren Räumen stellen wir zur Verfügung:

- › Acht Besucherplätze für den intravenösen Konsum (spritzen)
- › Acht Besucherplätze für den inhalativen (rauchen) oder intranasalen (sniefen) Konsum

Der Konsumraum kann von Personen genutzt werden, die

- › von illegalisierten Drogen abhängig, volljährig sowie in Bielefeld gemeldet sind

Unsere Mitarbeiter/innen beantworten Fragen zu Safer-Use und bieten unmittelbare Hilfe in Krisen- oder Drogennotfallsituationen an.

Offene Szene

- › Sozialberatung
- › Café im Drogenhilfzentrum
- › Drogenkonsumraum
- › Drogentherapeutische Ambulanz
- › Konsumreduktionsprogramm
- › Safer Use
- › Spritzentausch

Medizinische Basisversorgung in der Drogentherapeutischen Ambulanz (DTA)

Die medizinische Basisversorgung im Sinne einer Akut- und Erstversorgung kann von unseren Besucherinnen und Besuchern anonym und kostenlos genutzt werden.

Das medizinische Behandlungsangebot richtet sich vor allem an jene drogenabhängige Menschen, die aufgrund ihres langjährigen oder riskanten Konsums unter massiven gesundheitlichen Folgen leiden und hohen Gefährdungen ausgesetzt sind.

Das Ambulanzteam - bestehend aus einem Arzt und medizinischem Fachpersonal - bietet Beratung und medizinische Versorgung an. Insbesondere die Personen, die vom medizinischem Regelsystem nicht oder nur schwer erreicht werden, profitieren von dem niedrighschwelligem Zugang zur ärztlichen Versorgung. Somit kann möglichst frühzeitig auf akute gesundheitliche Probleme eingegangen und eine adäquate Versorgung eingeleitet werden.

Im Vordergrund stehen folgende Leistungen:

- › Behandlungen von Abszessen, Wundversorgung
- › Behandlung akuter Beschwerden
- › Beratung zur Infektionsprophylaxe von HIV und Hepatitis C
- › Beratung zu Möglichkeiten der Behandlung einer Hepatitis C
- › Impfkampagnen
- › Durchführung von Schwangerschaftstests
- › Krisenintervention und medizinische Notfallhilfe
- › Beratung zu persönlichen gesundheitlichen Fragen
- › Informationen über gesundheitsfördernde Strategien.

Weiterhin bietet das Ambulanzteam Informationen, Beratungen und offene Gruppenschulungen im Bereich »Gesundheitsförderung« zu folgenden Themen an:

- › Empfängnisverhütung
- › Sucht & Schwangerschaft (KIDS & KO)
- › Sexuell übertragbare Krankheiten
- › Zahnmedizinische Prophylaxe
- › Hilfe im Drogennotfall.

Offene Szene

- › Sozialberatung
- › Café im Drogenhilfzentrum
- › Drogenkonsumraum
- › Drogentherapeutische Ambulanz
- › Konsumreduktionsprogramm
- › Safer Use
- › Sprizentausch

Konsumreduktionsprogramm

| *KISS - Kompetenz im selbstbestimmten Substanzkonsum*

KISS ist ein Selbstmanagementprogramm zur gezielten Reduktion des Konsums legaler und illegaler Drogen – gegebenenfalls bis zur Abstinenz.

KISS möchte Drogenkonsumenten/innen gezielt darin unterstützen, ihren Substanzkonsum einzuschränken oder gegebenenfalls ganz einzustellen.

KISS ist also »zieloffen«. Eine Reduktion oder eine Beendigung des Konsums sind möglich.

Die Teilnehmenden am KISS Konsumreduktionsprogramm entscheiden selbst, bei welchen Drogen sie eine Veränderung vornehmen und in welchem Tempo sie selbst gesetzte Ziele erreichen möchten.

Selbstkontrollierter Konsum heißt konkret, dass eine Person ihr Konsumverhalten an einem zuvor festgelegten Konsumplan bzw. Konsumregeln ausrichtet. KISS kann sowohl mit Einzelpersonen als auch in Gruppen durchgeführt werden.

KISS eignet sich

- › für alle Personen, die an ihrem Drogenkonsum etwas ändern, aber nicht abstinenter leben möchten oder können
- › für substituierte Personen mit (problematischem) Gebrauch weiterer Substanzen (»Beikonsum«)

KISS wird seit 2005 in vielen ambulanten Drogenhilfeeinrichtungen in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz angeboten. Seit 2011 wird das Programm »KISS-stationär« mit Patienten/innen von Drogenentzugsstationen in NRW als Gruppenangebot durchgeführt.

Offene Szene

- › Sozialberatung
- › Café im Drogenhilfzentrum
- › Drogenkonsumraum
- › Drogentherapeutische Ambulanz
- › Konsumreduktionsprogramm
- › Safer Use
- › Spritzentausch

Risikominimierung/Safer Use

Insbesondere intravenös applizierende DrogengebraucherInnen setzen sich hohen Risiken beim akuten oder dauerhaften Konsum aus:

- › Vergiftungen mit Strecksubstanzen
- › Überdosierungen
- › Infektionsrisiken (durch gemeinsames Verwenden von Spritzen) insbesondere mit Hepatitis und/oder HIV
- › Bildung von Abszessen
- › u.a.m.

Wir unterstützen Sie, Strategien für einen weniger riskanten Umgang mit Drogen zu entwickeln. Wir möchten zu einem vorausschauenden Nachdenken über den eigenen Konsum motivieren.

Ziel unserer Angebote und Beratung ist es, vermeidbare Risiken und Schädigungen beim Drogenkonsum zu verringern

Dazu gehört:

- › Beratung über die Wirkungsweise von Drogen
- › Aushändigen von Informationsbroschüren
- › Förderung von Selbstbestimmung und Risikominimierung durch Beratung über risikoärmere Konsumformen und allgemeine Strategien, Gesundheit zu erhalten
- › Infektionsprophylaxe – Informationen darüber, wie Infektionen (zum Beispiel mit HIV oder Hepatitis C) vermieden werden können
- › Herausgabe und Verkauf von sauberem Konsumzubehör (Spritzentausch)
- › Schulungen zur Ersten Hilfe im Drogennotfall
- › Information über und Vermittlung in medizinische und andere weiterführende Hilfsangebote

Die Aufklärung über gefahrenminimierenden Konsum in Bezug auf psychotrope (legalisierte und illegalisierte) Substanzen wird häufig als Aufforderung zum Drogenkonsum kritisiert.

Wir sehen es jedoch auch als eine unserer wesentlichen Aufgaben an, eine gefährliche Informationslücke, die durch die Illegalisierung der Substanzen und die daraus folgende Tabuisierung entsteht, zu schließen.

Die Strategien der Risikominimierung (Harmreduction) sind wissenschaftlich und drogenpolitisch anerkannte Instrumente der Gesundheitsprävention.

Die Bedingungen der Illegalität (Betäubungsmittelgesetz) führen nicht zu einer Reduktion des Erwerbs und Konsums von Drogen. Sie haben jedoch zur Folge, dass sich Substanzen, die unter Schwarzmarktbedingungen erworben werden, in hohem Maße jeglicher Qualitätskontrolle entziehen. Damit sind neben den sozialen Auswirkungen der Kriminalisierung drogengebrauchender und abhängiger Menschen oftmals die Verunreinigungen selbst und Schwankungen im Wirkstoffgehalt die größten Gefahren, die illegalisierte Substanzen mit sich bringen.

Bezogen auf die auf dem Schwarzmarkt erhältlichen illegalisierten Substanzen könnte ein sogenanntes »Drug-Checking« einen wichtigen Baustein des Safer-Use darstellen. Es soll ermöglichen, die auf dem »Schwarzmarkt« erworbenen Substanzen auf deren Inhaltsstoffe und Reinheitsgrade zu überprüfen. Leider hat sich das »Drug-Checking« in Deutschland aufgrund (noch) nicht hinreichender Rahmenbedingungen nicht etablieren können.

Offene Szene

- › Sozialberatung
- › Café im Drogenhilfzentrum
- › Drogenkonsumraum
- › Drogentherapeutische Ambulanz
- › Konsumreduktionsprogramm
- › Safer Use
- › Spritzentausch

Spritzentausch/Drogen spritzen sollte eine saubere Sache sein

Insbesondere der Spritzentausch und die Abgabe von sterilem Spritzenmaterial zum Selbstkostenpreis gehören mit zu den effizientesten Maßnahmen der Risikominimierung und Gesundheitsförderung für drogengebrauchende Menschen. Die Versorgung von Drogenkonsumentinnen und -konsumenten mit sterilem Injektionsbesteck soll vor allem die Verbreitung von Infektionskrankheiten reduzieren und ist damit nicht nur für die HIV-Prävention, sondern insbesondere auch für die Hepatitis-C-Prävention unverzichtbar. Prävention und Minimierung dieser Gesundheitsschäden sind sowohl auf europäischer Ebene als auch in Deutschland ausdrücklich formulierte Ziele der Drogenpolitik.

In unseren niedrigschwelligen Einrichtungen **Drogenhilfzentrum in der Borsigstraße 13** und im **Café Impuls in der August-Schröder-Straße 3a** können Sie:

- › Ihre gebrauchten Spritzen (1:1) gegen neue, steril verpackte Spritzen tauschen
- › Ihre gebrauchter Spritzen sachgerecht entsorgen
- › neue Spritzen und weiteres Konsumzubehör kaufen
- › Beratung zur Minimierung der Risiken beim Drogenkonsum (siehe auch unter Safer Use) erhalten

Spritzensautomaten vor den beiden Einrichtungen gewähren Ihnen auch außerhalb der Öffnungszeiten Zugang zu sauberem Spritzenbesteck und zur Entsorgung Ihrer gebrauchten Spritzen.